nen im täglichen Gebrauch vorkommenden Angelegenheiten sich lateinisch ausdrucken muß, da die Fertigkeit weit mehr, als die Zierlichkeit im Reden zu gelten scheinet. Man merket oft mit Verwunderung in dem Umgang mit Gelehrten, daß sie in denen zum Ackerbau, Lebens-Mitteln, Haußhaltungs-Kunst gehörigen Dingen, sehr unerfahren sind, eben, weil sie ihren Kopff nur mit leeren, unnützen, metaphysicalischen Grillen angefüllet haben, und eben dahero kömmt es, daß sie in dem Umgang mit andern täglich Fehler machen, und in Besorgung ihres eigenen Hauses ihrem Nutzen öffters selbst im Wege stehen. Weit anders war hierinnen der grosse Polyhistor, Herr von Leibniz gesinnet, welcher nicht nur selbst sehr viele Stunden bey denen Künstlern und berühmten Mechanicis zugebracht, um ihren Werkzeug, ihre Art und Vortheile zu arbeiten dadurch zu erlernen; sondern auch den wolgemeinten Rath gegeben, daß man junge Leute in die Werkstätte aller Künstler und Handwerks-Leute öffters führen soll, damit ihre Neugierigkeit auf eine nützliche Art unterhalten und belustiget, und ihre Erkänntnis auf mancherley Art vermehret werden möchte. Diese kluge Absicht aber kan am leichtesten durch den Gebrauch gegenwärtigen Buchs bey der lieben Jugend erhalten werden. Hier findet man alles, was einem Menschen zu wissen nöthig, was zur Beförderung der Glückseeligkeit unentbehrlich ist, in einem kurzen Begriff beysammen, und wann der Römische Poet Horatius demjenigen Buch das gröste Lob und den herrlichsten Vorzug ertheilet, worinnen das annehmliche und das nützliche mit einander vermischet ist, so dürffte wol unser Orbis Pictus vor vielen andern den Preiß erhalten.

III. Weil aber der Werth einer guten Sache durch derselben rechtmäßigen Gebrauch am meisten befördert

dert